

BiblioTheke

Ausgezeichnete Bücher Über die Breitenwirkung von Literaturpreisen Artikel aus BiblioTheke 4.08

Ausgezeichnete Bücher Über die Breitenwirkung von Literaturpreisen

von Beate Mainka

Ihre Zahl ist Legion, sie geistern in mehr oder minder regelmäßigen Abständen durch die Feuilletons, jeder Büchereimitarbeiter hat den einen oder anderen schon einmal – bewusst oder am Rande – wahrgenommen und manchmal berichtet sogar zu später Stunde eine Kultursendung über sie. Die Rede ist von Literaturpreisen, jenen Auszeichnungen, die bekannte oder aufstrebende Autoren für ihr Gesamt-, ein Einzel- oder unveröffentlichte Werke bekommen und vielleicht zum Ruhm sogar eine hübsche Geldsumme dazu.

Doch welche Auswirkungen hat die Auszeichnung von Büchern oder ihrer Autorinnen und Autoren auf das Leseverhalten der Literaturinteressierten, wie groß ist ihre Bedeutung gar für die zahlreichen Mitarbeiter in den vielen öffentlichen Büchereien überall im Lande, die eifrig fernab der Bestsellerlisten nach neuen Anregungen für ihren Bestand suchen, sofern es der bescheidene Etat hergibt? Dies ein wenig genauer unter die Lupe zu nehmen, ist Ziel dieses Beitrags. Er nimmt aus dem großen Preissortiment in erster Linie die Auszeichnungen für erzählende Literatur in den Blick. Neben dieser Einschränkung zielt die Darstellung auf nur die für die Büchereiarbeit wichtigsten Preise ab.

Einen sehr guten Überblick gibt eine nützliche, jährlich herausgegebene Broschüre namens „Ausgezeichnet!“, in der die Zeitschrift Focus, der Carl Hanser Verlag und der Barsortimenter Koch, Neff & Volckmar gemeinsam alle bekannten nationalen und internationalen Preise für Literatur jeglicher Couleur inklusive Hörbuch sowie die Träger des Preises der deutschen Schallplattenkritik auflisten. Das Heft ist über den Handel erhältlich und gibt einen exzellenten Überblick über die Preisträger des vergangenen Jahres mit Foto des Gekürten und einer informativen Inhaltsangabe nebst ausführlicher Beschreibung des Preises. Auch im Internet unter www.ausgezeichnet-literaturpreise.de sind die ständig aktualisierten Informationen und die Broschüre abrufbar.

Welche Preise sind relevant?

Welche Rolle spielen die Preise tatsächlich im alltäglichen Ausleihbetrieb gerade in den Katholischen öffentlichen Büchereien? Wenn man in einem vollbesetzten Bus voller engagierter KÖB-Mitarbeiter, haupt- und ehrenamtlich, zur Buchmesse nach Leipzig sitzt und diese auf der Grundlage eines kleinen Fragebogens über Literaturpreise befragt, kann man was erleben. Bereits bei der spontanen Frage nach bekannten Literaturpreisen mussten viele schon angestrengt nachdenken, um überhaupt einige nennen zu können. Erst mit ein bisschen Anschubsen sprudelten dann in der Regel fünf bis sechs Preise heraus, vornehmlich die, die gerade aktuell durch den Blätterwald gerauscht waren oder die Bestsellerlisten bevölkerten. Einen allerdings kennt jeder, nämlich den Nobelpreis für Literatur (Kennen Sie die Preisträger der letzten fünf Jahre? Na, wie viele fallen Ihnen spontan ein?). Noch eines fiel bei diesem Test auf: Die unter Mithilfe des Fernsehens publizierten Preise wie etwa der CORINE sind gegenwärtiger als andere. Hier scheint also ein gewisses Informationsdefizit vorzuliegen, denn auch wenn einige Preise in ihrem Anspruch und ihrer Zielsetzung sehr abgehoben erscheinen, einige sollte

BiblioTheke

Ausgezeichnete Bücher Über die Breitenwirkung von Literaturpreisen Artikel aus BiblioTheke 4.08

man doch nicht so ganz links liegen lassen, denn ihre Breitenwirkung lohnt das genauere Hinschauen.

Eine kurze Präsentation wichtiger Preise

Alle Jahre wieder im Oktober blickt die Welt gespannt nach Stockholm, um zu erfahren, wen die illustre Jury in den Kreis der Erlauchten erhoben hat, wer den **Nobelpreis für Literatur** verdient hat. Meist pünktlich zur Buchmesse in Frankfurt erfährt die literarisch interessierte Welt, wessen Werk für würdig befunden wurde. Aber wahrscheinlich haben sich im Laufe der Jahre die meisten dabei schon einmal ertappt, dass Ihnen der Preisträger unbekannt war und sie das unguete Gefühl beschlich, dass es sich auch um eine politische Entscheidung handelte, die die Herkunft der Autoren von verschiedenen Kontinenten zu berücksichtigen versucht. In den letzten Jahren wurden einige deutschsprachige Autoren wie Elfriede Jelinek oder Günter Grass gekürt. Bei der letztjährigen Siegerin Doris Lessing musste die jüngere Leserschaft schon ein wenig grübeln und auch das Schmunzeln der großen alten Literaturdame auf der Treppe ihres Hauses nach dem Einkaufen gab einen deutlichen Kommentar. Die Schelte von Harold Pinter vor wenigen Jahren bei der Preisverleihung ist auch noch in Erinnerung. Und wer erinnert sich noch an Wislawa Szymborska (Polen, 1996) oder Gao Xingjian (Frankreich, 2000). Daher gilt, dass gerade kleine Büchereien bei der Anschaffung solcher Orchideentitel eher Vorsicht walten lassen sollten. Öffentlichen Büchereien muss der Spagat zwischen literarischer Qualität und öffentlichem Interesse gelingen.

Beide deutschen Buchmessen schmücken sich inzwischen mit einem Literaturpreis. Leipzig wartet mit dem **Preis der Leipziger Buchmesse** auf, und zwar in den Sparten Belletristik, Sachbuch sowie Essayistik und - löblich, weil oft unterschätzt - Übersetzung. Dessen Echo, auch in den Medien, rechtfertigt ein genaueres Hinschauen.

Anlässlich der Buchmesse in Frankfurt gibt es gleich zwei beachtenswerte Preise, zum einen den altbewährten **Friedenspreis des Deutschen Buchhandels**, den der Börsenverein für ein bedeutendes, völkerverbindendes Gesamtwerk vergibt und der für den Bestand von Büchereien in der Regel eine eher untergeordnete Rolle spielt. Mit Gesamtwerk ist nicht unbedingt ein literarisches Werk gemeint, wie es gerade die diesjährige Auszeichnung an den Künstler Anselm Kiefer zeigt. Der zweite, noch ganz junge Preis ist der **Deutsche Buchpreis** für den besten deutschsprachigen Roman, und wer an den Erfolg der Preisträgerin von 2007, Julia Franck mit der „Mittagsfrau“ (MedienNr.: 555640) denkt, kann erahnen, dass das Hinschauen hier schon eher lohnt. Auch hier gilt es, die große Aufmerksamkeit in der Presselandschaft zu beachten. Der Deutsche Buchpreis zeigt durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit von Verlagen und Ausrichter einen deutlichen verkaufsorientierten Marketingbezug, der anderen Prämierung wie z.B. dem Klagenfurter Preis für Nachwuchsautoren sehr fremd ist.

Das Medium Fernsehen sendet alljährlich in einer großen Gala die Verleihung des **Internationalen Buchpreises CORINE** unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten und mit finanzieller Unterstützung einiger Wirtschaftsunternehmen, der in acht Kategorien unterschiedlichster Couleur vergeben wird. Die Sparten sind unter anderem Hörbuch, Jugendbuch, internationaler Roman, Debüt und Sachbuch Wirtschaft. Dieser durch seine Präsentation populärste Literaturpreis verdient besondere Beachtung.

BiblioTheke

Ausgezeichnete Bücher Über die Breitenwirkung von Literaturpreisen Artikel aus BiblioTheke 4.08

Für größere Bestände einen gewissen Reiz beinhalten einige internationale Literaturpreise mit großem Bekanntheitsgrad wie der amerikanische **Pulitzer Preis** ebenso wie der **National Book Award** in der Sparte Roman, den einige bedeutende amerikanische Autoren auf ihre Fahne heften dürfen, der bedeutendste französische **Prix Goncourt**, dessen letzter Preisträger Jonathan Littell mit seinem Roman „Die Wohlgesinnten“ (bvMedienNr.: 557896) immens viel Staub aufwirbelte oder der publikumsorientierte **Galaxy British Book Award**, dessen Preisträger wie etwa Kate Moss auch bei uns oft einen klangvollen Namen haben.

Wem das besondere Interesse den Newcomern und jungen Autoren in den Startlöchern gilt, sei der **Ingeborg-Bachmann-Preis** der Stadt Klagenfurt ans literarisch interessierte Herz gelegt. Hier wird unveröffentlichte Literatur noch vor Publikum gelesen und von einem illustren Kritikerkreis coram publico auseinandergenommen. Einigen inzwischen namhaften Autoren ermöglichte dieser illustre Preis ihren Start in die unabhängige Schriftstellerei wie etwa Katja Lange-Müller oder Julia Erpenbeck. Für die Anschaffung in der Bücherei sollte man aber, wie bei gutem Wein, die weitere Entwicklung der Prämierten abwarten. Bleiben noch die Preise für einzelne Genres. Sehr erwähnenswert und von einem breiten Publikumsinteresse begleitet ist der **Deutsche Krimipreis** mit den Sparten National und International. Hier sei als Beispiel auf Anna Maria Schenkel mit ihrem in einem Kleinverlag erschienenen Roman „Tannöd“ (MedienNr.: 249107) hingewiesen, deren Prämierung einen unvergleichlichen Gipfelsturm in den Bestsellerlisten nach sich zog.

Welche Rolle spielen Literaturpreise für die Bestandspflege?

Die Tendenz der Kollegenbefragung im Bus war eindeutig: Preisbücher spielen sowohl in der Anschaffungspolitik wie auch in der Ausleihfrequenz eine sehr untergeordnete, besonders bei den kleinen Beständen eine verschwindend geringe Rolle. Das hat zweierlei Gründe: Zum einen hören viele Mitarbeiter hin, ob eine Preisverleihung bei ihren Lesern auf bemerkenswerte Resonanz stößt. Einmalige Nachfrage zieht nicht unbedingt eine Anschaffung nach sich, da sind viele in Zeiten knapper Etats einfach geizig. Und das mit Recht, denn zweitens entpuppen sich viele preisgekrönte Bücher bereits nach kürzester Zeit, sprich, wenn das Medieninteresse nachgelassen hat, als Ladenhüter, die Platz und Kapital binden. Diese leidvolle Erfahrung haben viele der Befragten geschildert und sind daher bei der Anschaffung eher zurückhaltend. Einige Kandidaten finden dann aber doch ihren Weg in die Regale, was jedoch eher an dem persönlichen Engagement Einzelner liegt, die ein ausgezeichnetes Buch gelesen und auch als ebendies empfunden haben und ihre Begeisterung mit ihren Lesern teilen möchten. Doch auch hier gilt: das Interesse lässt oftmals sehr schnell nach. Die eigentlichen Ausleihrenner rekrutieren sich in der Regel nicht aus der Phalanx der Erlauchten.

Was meinen KÖB Mitarbeiter und Leser?

Bei dieser Frage auf dem Weg nach Leipzig müssten den zahlreichen Preisverleihern die Ohren geklingelt haben, denn besonders gut sind sie nicht weggekommen. Die niederschmetterndste Antwort einer Mitarbeiterin war: „Literaturpreise gehen am Geschmack des Publikums vorbei.“ Das mag etwas hart formuliert sein, trifft aber im Kern die Sache eigentlich schon recht gut. Damit wir uns recht verstehen, es geht hier nicht um die Bewertung von Literaturpreisen allgemein, sondern um ihre Bedeutung für die Arbeit in kleineren öffentlichen Büchereien mit einem Medienbestand bis etwa 5.000 Medien, die zumeist Basisarbeit und Grundversorgung vor Ort, d.h. oftmals in kleinen Gemeinden und im ländlichen Raum, leisten.

BiblioTheke

Ausgezeichnete Bücher Über die Breitenwirkung von Literaturpreisen Artikel aus BiblioTheke 4.08

Das oftmals hohe literarische Niveau, der mangelnde Bekanntheitsgrad einiger Autoren, die relativ geringe Resonanz in den Medien, all das sind Hemmnisse für eine Anschaffung. Denn auch das wurde bei der natürlich nicht repräsentativen Befragung sehr deutlich: kein Büchereimitarbeiter möchte das Geld des Büchereiträgers für Medien ausgeben, die nach zweimaliger Ausleihe wie Blei im Regal stehen. Dieses Verantwortungsbewusstsein für öffentliche Mittel und das öffentliche Literaturinteresse ist sicher ein positiver Aspekt. Er zeigt, dass das Gros der KÖB-Mitarbeiter verantwortungsvoll und behutsam mit den ihnen anvertrauten Mitteln umgeht. Bodenständigkeit und sorgfältiges Abwägen bei der Beschaffung von Büchern sind eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Büchereiarbeit und zufriedene Leser, die in den Regalen dann auch das wiederfinden, was sie lesen möchten. Dennoch sollten wir bei allem Schielen auf die Ausleihzahlen nicht vergessen, dass auch jede kleine KÖB einen eindeutigen Bildungsauftrag hat. Sie muss sich unter dem Aspekt des kirchlichen Profils trauen, auch abseits des gängigen Publikumsgeschmacks literarisch wichtige Titel präsent zu haben. Das setzt natürlich voraus, dass für diese mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden kann. Sprich: gelesene und für gut befundene Titel werden gezielt persönlich und über die bekannten Werbewege (Aushang von Besprechungen, Buchpräsentation gerade solcher Titel etc.) empfohlen. Mehrere Versuche sind das allemal wert!

Ein Tipp zum guten Schluss

Es gibt letztlich keine verbindlichen Regeln zum Umgang mit preisgekrönten Büchern und deren Autoren, denn die Interessen und Lesevorlieben unserer Leser sind genauso vielfältig wie die von ihnen bevorzugte Literatur. Daher gilt: hinhören und entscheiden, ob oder ob nicht! Eines sollte für Büchereimitarbeiter auf jeden Fall obligatorisch sein: Schauen Sie öfter mal hin, was Ihre Kollegen in den Nachbarbüchereien, in den Medien oder im Borromäusverein so anpreisen. Denn viele Bestseller von morgen und viele heute beliebte Autoren konnten erst durch einen Literaturpreis und die damit verbundene Prämie das verwirklichen, wovon wir Büchernarren alle fasziniert sind: ausgezeichnete Bücher!

Autorenzeile: Dipl.-Bibl. Beate Mainka, Wadersloh-Liesborn, freiberufliche Rezensentin und ehrenamtliche Leiterin der örtlichen KÖB